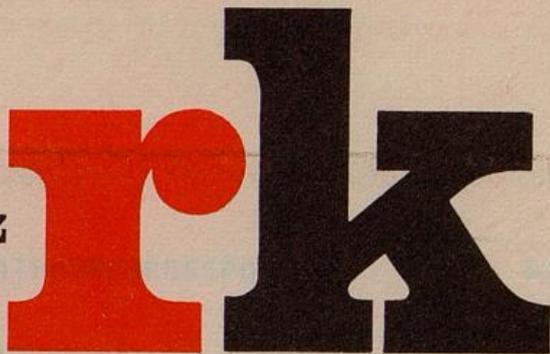


# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 31. Jänner 1984

Blatt 235

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa)

Die U 3 im historischen Wien  
Erfolgreiche Wien-Ausstellung "wandert" nach  
Melbourne  
Hofmann warnt Bauträger vor Grundkäufen im  
letzten Moment  
Pressekonferenz des Bürgermeisters

Kultur:  
(gelb)

Preise der Stadt Wien: Einreichsfrist bis 1. März

Nur  
über FS:

Gleichenfeier für 21. Pensionistenheim

Die U 3 im historischen Wien (1)

=++++

3 #Wien, 31.1. (RK-KOMMUNAL) Die Arbeiten für den weiteren Bau der U 3 gehen zügig voran: In wenigen Wochen beginnen die Einbautenumlegungen für die U 3-Trasse im historischen Wien, die von der Gigergasse (bei der U 4- und Schnellbahnstation Landstraße/Wien Mitte) bis zum Stephansplatz reicht. Kern dieses Abschnittes ist die Station "Stubentor", wo die U-Bahn-Strecke im Bereich der ehemaligen Stadtmauer verlaufen wird. Baubeginn für diesen U-Bahn-Abschnitt wird Mitte 1985 sein, die Rohbauzeit ist mit vier Jahren präliminiert. Die Baukosten dieses 876 m langen Teilstückes werden einschließlich eines 662 m langen Verbindungsgleises von der Gigergasse zum Julius-Raab-Platz (U 4-Gleis, Urania) rund 2,2 Milliarden Schilling betragen. Verkehrsstadtrat Johann HATZL, berichtete Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters darüber.#

Die ersten Bauarbeiten beginnen in der Station "Stubentor" im Bereich Zedlitzgasse/Stubenbastei, daneben werden die Streckenbereiche, beginnend von der Gigergasse, hergestellt. Die Station "Stubentor" wird zwei Aufgänge mit Rolltreppe bzw. Aufzügen besitzen, und zwar zur Wollzeile und zum Parkring. Das Stubentor gehört zu den vier ältesten Stadtbollwerken. Es wurde in der Babenbergerzeit am Ausgang der Wollzeile angelegt. Nach Umbauten im 16. Jahrhundert wurde es im Zuge der 1857 beschlossenen Stadterweiterung im Jahre 1858 abgetragen. Die Stubentorbastei bestand bis zur 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Nun soll versucht werden, die alten Stadtbefestigungen in die U-Bahn-Station zu integrieren und für die Fahrgäste sichtbar zu machen. Daher werden drei Monate vor Baubeginn archäologische Grabungen zur Feststellung der historischen Substanz vorgenommen.

Die Abwärme der U-Bahn wird zur Beheizung des Stiegenaufganges genutzt werden.

Die beiden Streckentunnel schließen an die bereits gemeinsam mit der U 1 im Rohbau errichtete U 3-Station beim Stephansplatz an. Sie unterqueren die Singerstraße, das Blutgassenviertel, Kumpfgasse, Riemergasse und Gerichtsgebäude. (Forts.) and/ap

NNNN

Die U 3 im historischen Wien (2)

=++++

4 Wien, 31.1. (RK-KOMMUNAL) Der Bau der Gleisstrasse erfolgt im wesentlichen in geschlossener Bauweise. Lediglich der Lüftungsschacht in der Kumpfgasse und die Abzweigung des Verbindungsgleises von der Hauptstrecke (im Bereich der Gigergasse und des Wienflusses) einschließlich des Lüftungsbauwerkes sowie Teile der Station "Stubentor" werden in offener Bauweise errichtet. Damit ist geringstmögliche Belästigung für die Bevölkerung während der Bauzeit gewährleistet. Überdies werden die für die Tunnelröhren notwendigen Bodeninjektionen von Schächten aus durchgeführt: Der meiste Lärm der Bohrmaschinen "verschwindet" also im Schacht.

Bekanntlich wird die U 3 in ihrem ersten Abschnitt zwischen Volkstheater und Rochusgasse verkehren. Mit den Arbeiten am Abschnitt "Landstraße" wurde bereits begonnen, der Bereich "Rochusgasse" wird voraussichtlich heuer im Mai in Angriff genommen, das Teilstück "Volkstheater" in der ersten Hälfte des kommenden Jahres. Betriebsaufnahme für die U 3-Strecke vom Volkstheater unter dem Stephansplatz und der Landstraße zur Rochusgasse wird Anfang der neunziger Jahre sein. Später wird die U 3 nach Erdberg und zum Westbahnhof ausgebaut werden.

Während der Rohbauzeit - ab 1985 - wird es zu Verkehrsbehinderungen und Umleitungen im Bereich Stubenbastei - Jakobergasse - Wollzeile kommen. Für heuer sind nur geringfügige Beeinträchtigungen zu erwarten.

In der Baukanzlei Stadtpark (gegenüber Weiskirchnerstraße 3, vis a vis dem Museum für angewandte Kunst, steht ein Ombudsmann (Ing. Silvand) für diesen U-Bahn-Bauabschnitt zur Verfügung. Tel. 75 76 15/Klappe 52 Durchwahl. (Forts. mgl.) and/ko

NNNN

Erfolgreiche Wien-Ausstellung "wandert" nach Melbourne

=++++

5        Wien, 31.1. (RK-KOMMUNAL) Die zum Mittelpunkt des Festivals of Sydney gewordene Wien-Ausstellung "Tradition und Übergang 1858 - 1938" ging mit einem Rekord von mehr als 150.000 Besuchern zu Ende. Der Wiener Fremdenverkehrsverband transferiert die Präsentation nun ins politische Zentrum Australiens, nach Melbourne. Dort wird die Ausstellung vom 17. Februar an einen Monat lang im Rahmen des Moomba-Volksfestes gezeigt. Erfreulicher Nebeneffekt der Präsentation in Australien ist die starke Beachtung, die Wien aus diesem Anlaß in Presse und TV des fünften Kontinents gewidmet wird. (Schluß) fvv/gg

NNNN

Preise der Stadt Wien: Einreichfrist bis 1. März

=++++

6 #Wien, 31.1. (RK-KULTUR) Auch 1984 vergibt die Stadt Wien wieder Preise für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung. Bewerbungen können mit einem ausführlichen Lebenslauf sowie einem vollständigen Verzeichnis über Werke und Publikationen bis spätestens 1. März an das Kulturamt der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, gerichtet werden.#

Die Preise werden als Würdigung für das bisherige Gesamtwerk auf den Gebieten Literatur, Publizistik, Musik, bildende Kunst, Geistes- und Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften, Medizinische Wissenschaften sowie Volksbildung vergeben. Sie werden vom Bürgermeister der Stadt Wien auf Empfehlung von Jurys zuerkannt.

Preise der Stadt Wien werden nur an Einzelpersonen vergeben, sie können auch an Ausländer verliehen werden. Leistungen, die bereits mit einem Preis der Stadt Wien ausgezeichnet wurden, sind von der Vergabe ausgeschlossen. Ebenso kann Werken der reinen Unterhaltungsmusik sowie Bearbeitungen fremder Werke der Musik-Preis nicht zuerkannt werden. (Schluß) gab/gg

NNNN

Hofmann warnt Bauträger vor Grundkäufen im letzten Moment

=++++

7 Wien, 31.1. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN warnte am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters die Bauträger davor, in den letzten Wochen vor dem Wirksamwerden des Boden- und Stadterneuerungsfonds noch rasch Grundstücke zu erwerben und damit zu versuchen, den Fonds vor vollendete Tatsachen zu stellen. Wer jetzt kauft, so Hofmann, läuft Gefahr, auf diesen Grundstücken "sitzenzubleiben". Ebenso wenig wird der Fonds akzeptieren, daß Grundstückstransaktionen mit Aufträgen an Architekten oder Firmen gekoppelt werden.

Hofmann sprach die Überzeugung aus, daß die Wohnbauträger derzeit insgesamt über genügend Grundstücksreserven verfügen, sodaß in nächster Zeit keine Grundstückskäufe notwendig sind. An die einzelnen Bauträger ergeht das Ersuchen, ihren Grundstücksbestand per 31. Dezember 1983 an die Magistratsabteilung 50 zu melden.

Zwtl.: Keine Geschäfte mit öffentlichen Wohnbauförderungsmitteln

Zum Weitergaberecht bei Genossenschaftswohnungen erklärte Hofmann, daß er eine Liberalisierung begrüße und nicht verhindern wolle. Es müsse jedoch gewährleistet sein, daß keine Geschäfte mit öffentlichen Förderungsmitteln gemacht werden. Der Wohnbauförderungsbeirat wird sich mit dieser Problematik beschäftigen, wobei versucht werden soll, eine möglichst einheitliche Lösung für die verschiedenen Bauträger zu erreichen.  
(Schluß) ger/gg

NNNN

Die U 3 im historischen Wien (3)

=++++

8 Wien, 31.1. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Hatzl verwies darauf, daß schwierige geologische Verhältnisse im Bereich des Wienflusses zu erwarten sind, und auch die Querung des Hauptsammelkanals größeren technischen Aufwand erfordern wird. Der U-Bahn-Bau werde jedenfalls so erfolgen, daß die Möglichkeit zu Errichtung einer Tiefgarage unter dem Dr.-Karl-Lueger-Platz gewahrt bleibt. Hinsichtlich der verkehrsorganisatorischen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau wird es Beratungen mit der Bezirksvertretung geben.

Zwtl.: Auftragsvergabe für die U 3

Stadtrat Hatzl nahm dann Bezug auf die laufende Diskussion über die Vergabe von Aufträgen für die U 3. Eine Entscheidung stehe bis zur Stunde aus, sagte Hatzl, es gebe lediglich Anregungen von Firmen, die unter dem Gesichtspunkt geprüft werden, ob auf diese Weise rascher und billiger gebaut werden können. "Ich werde die Beurteilung vornehmen, wenn sich auch die kompetenten Mitarbeiter mit den Vorschlägen der Industrie identifizieren können, sagte Hatzl. Sicher gebe es keinen Zeitdruck bei den Verhandlungen über die Vergabe, jeder Teilabschnitt werde unabhängig von den laufenden Gesprächen dem Terminplan entsprechend ausgeschrieben. Die im Gespräch stehende Lösung werde überdies nur dann realisiert werden, wenn nicht nur die sozialistischen Mitglieder des Gemeinderates davon überzeugt sind, daß dies die bessere Lösung ist. Die U 6 ist in diesen Überlegungen nicht enthalten, ergänzte Stadtrat Hatzl. (Schluß) and/ap

NNNN

Pressekonferenz des Bürgermeisters

Utl.: Gratz: Keine Werbung im Kabelfernsehen

=++++

9 Wien, 31.1. (RK-KOMMUNAL) Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ hat Dienstag vorgeschlagen, bei der Übernahme ausländischer Fernsehprogramme durch österreichische Kabelfernsehgeseilschaften die Werbeblöcke auszublenden. Nur so könne zugleich das Bedürfnis nach Programmvielfalt und der legitime Wunsch der Medien, keine Werbemittel zu verlieren, erfüllt werden. Der Bürgermeister wies darauf hin, daß er diesen Vorschlag schon bei der Einführung des Wiener Kabelfernsehens gemacht habe, damals aber auf rechtliche Bedenken gestoßen sei.

Zwtl.: Auftragsvergabe bei der U 3

Zur Diskussion um die Auftragsvergabe bei der U 3 wies der Bürgermeister darauf hin, daß es für Politiker vorrangig sei, die Beschäftigung in ihrem Wirkungsbereich zu erhalten. Da die Wirtschaft aber keine Einbahnstraße sei, müsse man auch die Reaktionen ausländischer Handelspartner einrechnen. In diesem Spannungsfeld könne man nicht immer alle Absichten plakatieren. Es habe aber nie die Tendenz gegeben, Wien wirtschaftlich abzuschließen.

Zwtl.: AKH

Zur ÖVP-Forderung nach einem Kostenlimit für das AKH meinte der Bürgermeister, bei der heutigen technischen Entwicklung gebe es Dinge, die sich einer langfristigen Festlegung durch den Gesetzgeber entziehen.

Zwtl.: VEW

Schließlich meinte der Bürgermeister zur neuen VEW-Regelung, es sei primär wichtig gewesen, 600 hochqualifizierte Arbeitsplätze in Wien zu erhalten. Ob man die Tätigkeit dieser Arbeitnehmer dann Hauptverwaltung nennen wolle, sei eine sekundäre Frage. (Schluß)  
rö/gg